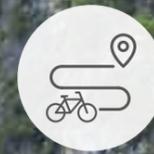


„Griass di“ im Tiroler Lechtal

Im Nordwesten Tirols liegt das **LECHTAL**, eines der naturbelassensten Täler Mitteleuropas. Das Tal wird geprägt vom Lech, der sich hier noch unreguliert seinen Weg durch eine märchenhaft wirkende Landschaft mit vielfältigen Lebensräumen bahnt. Auf 52 flachen und familienfreundlichen Kilometern findet sich hier einer der schönsten Radwege Österreichs.

TEXT & FOTOS: Thomas Widerin



GESAMTSTRECKE 59 km



HÖHENMETER* 620 m



ORT Lechtal/Tirol

XXXXXXXX

Dürfen wir voraus fahren?“ Die Antwort können wir uns sparen, denn als wir uns umdrehen, sehen wir Lena, Lilien und Jacob schon auf ihren Rädern davon flitzen. Seit wir ihnen beim Frühstück erzählt haben, dass der Lechradweg nahezu nur flach dahin verläuft „und man sich überhaupt nicht anstrengen muss“, drängten die Kinder darauf, endlich loszufahren.

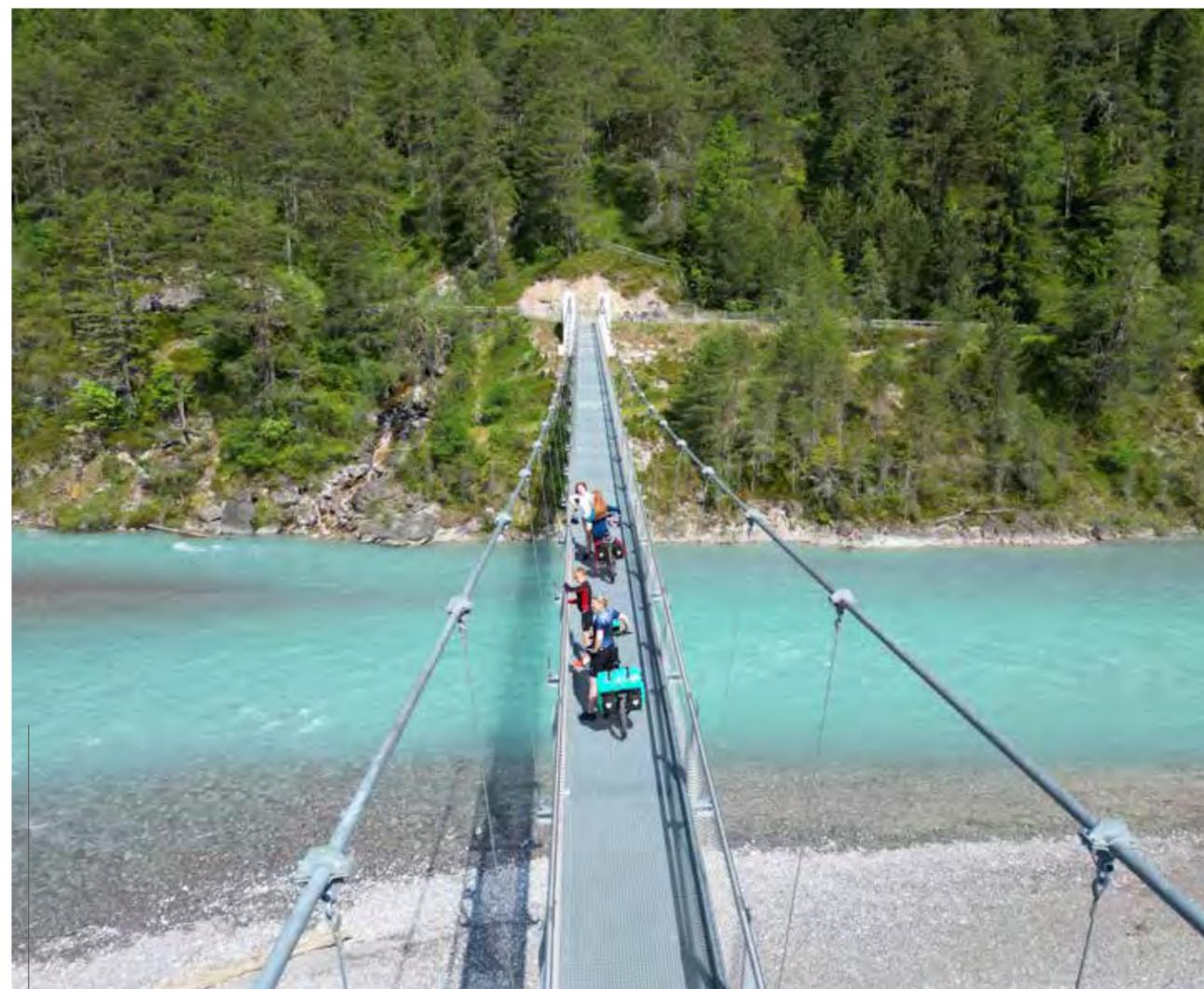
Direkt im Zentrum des kleinen Außerferner Urlaubsortes Steeg, dort wo der Kaiserbach in den Lech mündet, steigen wir auf unsere Räder. Es ist der perfekte Start- oder Zielpunkt des besonders familienfreundlichen Lechradweges. Ein kleiner, verträumt wirkender Urlaubsort, eingebettet zwischen imposanten Berggipfeln, den vor allem Naturliebhaber schätzen. Von Beginn an folgen wir dem Lech, dem Namensgeber unserer Radroute. Ohne jegliche Anstrengung rollen wir entspannt und gemütlich talaufwärts. Wir staunen über den besonderen Verlauf des Lechs, der hier ohne menschliches Zutun in jahrhundertelanger Arbeit seinen Weg sanft durch die Landschaft gesucht und gefunden hat.

Gelber Enzian und Geierwally: Von Steeg nach Elbigenalp

Im Weiler Hägerau treffen wir auf die Familie Wildanger, die sich mit besonderer Hingabe der Welt der Kräuter verschrieben hat. Wir möchten uns ein wenig umsehen und treffen im Betrieb auf die Mitarbeiterin Alexandra. Mit sichtbarem Stolz führt sie uns durch den Familienbetrieb, zeigt uns verschiedene Kräuterprodukte und erzählt viel Interessantes über die Kräutergartenwelt. Alexandra lässt es sich auch nicht nehmen, mit uns zu einem ganz besonderen Platz zu radeln. Inmitten eines großen Feldes, etwas südlich von Hägerau, gelangen wir zu einem abgeäunten Bereich. Hier wachsen gerade im Rahmen eines Versuchsanbaus 20.000 Pflanzen des „Gelben Enzians“ heran. 2020 wurden die Setzlinge in reiner Handarbeit in den Boden gegraben und sollen nun bis 2026, dem Jahr der geplanten Ernte, heranwachsen. Diese besondere Pflanze wird nicht nur zu einem speziellen Schnaps gebrannt, sondern auch für verschiedene medizinische Zwecke verwendet. Nach dieser sehr lehrreichen Führung wollen wir weiter und folgen abermals



XXXXXXXXXX
XXXXXXXXXX



XXXXXXXXXX

XXXXXXXXXX



der Fließrichtung des Lech. Wir müssen uns kaum anstrengen, denn der Radweg verläuft nahezu flach dahin. Nur hin und wieder geht es einige Meter leicht bergauf. Bestens ausgeschildert führt er uns durch großflächige Wiesen nach Holzgau. Das kleine, malerische Dorf wird gerne auch als „Perle des Lechtals“ bezeichnet. Wir entdecken wunderschön bemalte Häuser, verzierte Bänke zum Ausruhen und liebevoll gestaltete Gärten.

Schon am Ortsrand zeigen uns mehrere Holzfiguren, dass in Eibigenalp zudem die Schnitzkunst zu Hause ist. Und unsere heutige Unterkunft ist ein regionaler Traditionsbetrieb, wie sie hier häufig zu finden sind. Am Ende des Tages genießen wir das familiäre Ambiente in ruhiger Lage, mit tollem Rundumblick auf die vielen gewaltigen Bergspitzen. >

In Stockach kommen wir an der katholischen Expositurkirche vorbei, einem barocken Bau aus dem Jahre 1729. Dort halten wir nur kurz, denn die Kinder möchten die Pause lieber am Lechufer verbringen. Wir entdecken einen schönen Platz nach dem anderen. Schlussendlich bleiben wir direkt bei der Nikolausbrücke, kurz vor Elbigenalp, stehen. Diese besticht durch ihre eigenartige Architektur und ist ein wahrer Blickfang. Während die Kinder hinunter zum Wasser laufen, setzen sich Silvia und ich unter einen schattigen Baum in die Wiese. Rund um die Brücke herrscht reger Betrieb. Radfahrer, Wanderer und Jogger genießen den wunderschön angelegten Rastplatz mit überdachten Sitzplätzen, Informationstafeln und Holzskulpturen.

XXXXXXXXXX
XXXXXXXXXX



Unser heutiges Tagesziel ist Elbigenalp, der Geburtsort der „Geierwally“. Die junge „Wally“, die mit dem Ausheben eines Adlernestes auch gleichzeitig die männlich dominierte Dorfstruktur aufbricht und sich nicht vorschreiben lässt, wen sie zu heiraten hat, ist bereits in zahlreichen Romanen, Dramen und Filmen thematisiert worden. Jährlich verfolgen tausende Besucher auf einer geheimnisvoll anmutenden Freilichtbühne die spannende Geschichte dieser besonderen Frau.



XXXXXXXXXX
XXXXXXXXXX



XXXXXXXXXX
XXXXXXXXXX

Kräuterhexen und Frauenschuh: Von Elbigenalp nach Stanzach

Bevor wir heute weiterfahren, wollen wir einen kleinen Ausflug ohne unsere Räder machen. Direkt vor der Wunderkammer in Elbigenalp, einem Museum mit viel Information über die Kultur und Geschichte der Lechtaler Bevölkerung, erwartet uns Siegrid Wolf. Die Lechtalerin gehört nicht nur zu den berühmten „Duarfer Kräuterhexen“. Ende der 1980er Jahre war sie auch eine der weltbesten Skirennläuferinnen. 1988 gewann die umtriebige

Lechtalerin im kanadischen Calgary die olympische Goldmedaille im Super-G.

Auf dem kleinen Wanderpfad zur Ölbergkapelle lauschen wir ihren Erzählungen über die hier wachsenden Wildkräuter und deren vielseitige Verwendung. Ich muss mir eingestehen, dass ich noch nie etwas von einer Alpenaurikel, einem Alpeneisglöckchen oder der Rostblättrigen Alpenrose gehört habe.

Anschließend verläuft der Radweg von Elbigenalp über Häselgehr nach Elmen. Wir passieren immer wieder Schotter- und Sandbänke. Hier in der „Alpinen Wildflusslandschaft Lech“, wie das Gebiet zwischen den Allgäuer- und Lechtaler Alpen auch genannt wird, herrscht ein ständiger natürlicher Wandel. Kurz vor Elmen kommen wir zur „Lechzeit“. Offensichtlich handelt es sich dabei um einen beliebten Treffpunkt für Radler, denn vor dem Gastgarten und dem Kinderspielplatz stehen unzählige Räder mit und ohne Akku.



XXXXXXXXXX
XXXXXXXXXX



XXXXXXXXXX XXXXXXXXXXXX

Obwohl die Kinder viel lieber am Rad sitzen, können wir sie zu einem kleinen Spaziergang durch ein besonderes Naturschutzgebiet überreden. In der Martinauer Au befindet sich Europas größtes zusammenhängendes Frauenschuhgebiet. Ein hier im Waldboden lebender spezieller Pilz hilft den winzigen Samen zu keimen. Ohne diesen würde die Pflanze nicht gedeihen. Kleine schmale Wege führen uns mitten durch das riesige Habitat mit den unzähligen gelb leuchtenden Knospen des Frauenschuh. Alljährlich bestaunen viele Besucher während der Blütezeit diese besondere Pflanze, die vor ihrem Schutz durch rücksichtsloses Plündern und Ausgraben vor dem Aussterben bedroht gewesen ist.

Vorbei an Vorderhornbach leitet uns der Radweg nach Stanzach. Die Kinder wollen voraus und nachdem wir ihnen die Adresse unserer Unterkunft mitgeteilt haben, setzen wir uns für einige Minuten auf eine kleine Bank mit Blick zum Lech, der hier ruhig und friedlich vorbei fließt. Die Stille und ein sanfter Wind sind Balsam für die Seele. Als wir in unserem Hotel in Stanzach ankommen, sitzen die Kinder bereits auf der Terrasse. Vor ihnen steht das zweite Eis des heutigen Tages. Aber wir gönnen es ihnen.

Hängebrücke und regionaler Käse: Von Stanzach nach Reutte

Wieder haben wir alle ausgezeichnet geschlafen und uns bei einem üppigen Frühstück gestärkt. Von Stanzach bis zu einer besonders spektakulären Attraktion am Lechradweg sind es nur wenige Minuten: Die Forchacher Hängebrücke. Die alte Brücke wurde komplett neu saniert und ist seit 2020 auf 138 Metern barrierefrei begehbar. Wir schieben unsere Räder zur Brückenmitte und bemerken dabei, wie sie seitlich ein wenig pendelt. Unter uns rauscht der türkis schimmernde Lech, der hier besonders breit ist. Von der Brücke aus können wir weit flussaufwärts und flussabwärts blicken. Es ist faszinierend, wie viel Platz sich der Lech hier selbst geschaffen hat. Auf dem weiteren Radweg über Höfen nach Reutte bleiben wir immer wieder kurz stehen und schauen uns um. Auch die Kinder sind von der Schönheit dieser Gegend begeistert. Die Landschaft hier ist ein gelungenes Zusammenspiel zwischen wild und sanft.



XXXXXXXXXX
XXXXXXXXXX

Gleich nach Höfen wird es dann wieder ein wenig hektischer. Der Verkehr hinein in die Bezirkshauptstadt Reutte nimmt zu >



XXXXXXXXXX
XXXXXXXXXX

und damit auch der Lärm. Vielleicht sind wir von der Ruhe und Gelassenheit der letzten drei Tage ein wenig verwöhnt. Aber eigene Radfahrstreifen sorgen dafür, dass wir weiterhin sicher und entspannt radeln können. Direkt beim Bahnhof steigen wir zufrieden von unseren Rädern. Von hier aus geht es mit dem Bus zurück zu unserem Ausgangspunkt in Steeg. Selten habe ich auf meinen vielen Radreisen einen so gut organisierten Radtransport mit einem öffentlichen Verkehrsmittel erlebt. Nicht nur die Art des Busses mit einem speziellen großen Fahrradanhänger hat mich begeistert. Auch die Freundlichkeit und

Hilfsbereitschaft des Fahrers zeigt uns, dass in dieser Region Fahrradfahrer als Gäste gerne willkommen sind.

Das Lechtal punktet mit vielen regionalen Köstlichkeiten aus eigener Herstellung. Auf einen dieser Betriebe haben wir uns heute schon den ganzen Tag über gefreut. Wir sind alle Käseliebhaber und daher läuft uns schon vor dem Eingang der örtlichen Käserei Sojer in Steeg das Wasser im Mund zusammen. Während einer Führung durch den Familienbetrieb zieht Käseduft durch unsere Nasen. Nicht jedermanns Sache, denn im Lager des rein biologischen Betriebes reifen auch Sorten, die äußerst markant riechen.

Unseren letzten Abend verbringen wir wieder in jenem Hotel in Steeg, wo wir uns auch am Anreisetag so wohl gefühlt haben. Obwohl sich unsere Beine während der schönen Radtour nicht besonders anstrengen mussten, entspannen wir uns alle gemeinsam in der nach Kräutern duftenden Biosauna. Ich blicke noch einmal auf die umliegenden Berggipfel und den Lech, wo wir drei wunderschöne und entspannte Tage erlebt haben. 🚲



Fazit von Autor Thomas Widerin: „Der Lechradweg ist für mich der schönste Familienradweg Tirols. Sein sanfter Verlauf entlang des naturbelassenen Lech durch eine wildromantische Natur ist einzigartig!“



XXXXXXXXXX
XXXXXXXXXX

i **INFOS ZUM NACHFAHREN**

ÖSTERREICH Lechtal/Tirol

Bessere Daten -
Route 3.0
 Präzise & eindeutig

GESAMTSTRECKE 59 km
HÖHENMETER* 620 m



Fitness	●○○○○
Kultur	●●●●○
Natur	●●●●●
Wegqualität	●●●●○
Familie	●●●●●

Tourenbeschreibung

Der Lechradweg führt vom bayrischen Marxheim über 242 km nach Steeg in den Tiroler Alpen. Der familienfreundlichste und naturbelassenste Abschnitt liegt im Tiroler Lechtal. Die 59 Kilometer zwischen Reutte und Steeg sind durchgehend asphaltiert und nahezu flach. Der Radweg verläuft großteils entlang des wildromantischen Lechs und durch eine besonders abwechslungsreiche und in seinem ursprünglichen Zustand belassene Landschaft.

Hier scannen oder:
[radtouren-magazin.com/category/touren/gpx](https://www.radtouren-magazin.com/category/touren/gpx)

An- und Abreise

Reutte, die Bezirkshauptstadt ist verkehrstechnisch bestens erschlossen. Der öffentliche Nahverkehr im Lechtal ist sehr gut ausgebaut und fahrradfreundlich: Regiobusse führen zu bestimmten Zeiten spezielle Radanhänger mit.



XXXXXXXXXX
XXXXXXXXXX

Übernachten

Die **Stearawirts Hauserei** ist ein uriges Designerhotel in Steeg, ausgestattet mit einem sehr schönen Wellnessbereich.

[hauserei.at](https://www.hauserei.at)

Essen und Trinken

Bei der Naturkäserei Sojer in Steeg lassen sich Milch-, Käse und Eisprodukte aus eigener Herstellung verkosten.

[kaesereisojer.at](https://www.kaesereisojer.at)

Tipps

- Hägerau, Kräuterwelt „Lechmed“: Viel Interessantes zum Thema Heilpflanzen. Möglichkeit

Weitere Infos

[lechtal.at/de/aktivitaeten/radfahren](https://www.lechtal.at/de/aktivitaeten/radfahren)

Etappen

- 1 Steeg – Elbigenalp 16 km
- 2 Elbigenalp – Stanzach 20 km
- 3 Stanzach – Reutte 23 km



XXXXXXXXXX
XXXXXXXXXX

*Die Gesamthöhe wird berechnet und weicht daher evtl. vom Ergebnis der barometrischen Höhenmessung ab.